

St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf

Qualitätsbericht 2010 gemäß § 137 Abs. 3
Satz 1 Nr. 4 SGB V vom 04. Juli 2011
IK: 260510085



Einleitung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf besteht bereits seit 1996 ein strukturiertes und zertifiziertes Qualitätsmanagement. Als Grundlage hierfür dient die Unternehmensphilosophie der Maria Hilf Gruppe, Dernbach. Zu dieser zählt, in Trägerschaft der Maria Hilf NRW gGmbH, Gangelt, das St. Martinus-Krankenhaus in Düsseldorf.

Im Leitbild der Maria Hilf Gruppe sind Grundsätze und Werte für die Orientierung des täglichen Handelns definiert, wie beispielsweise Menschlichkeit, Nächstenliebe sowie fachliche Kompetenz. Zur aktiven Qualitätssicherung entwickelt die Krankenhausleitung zusammen mit den Mitarbeitenden des Hauses Standards, die jeweils aktuell gehalten werden. Außerdem wird auf die Förderung von Aus-, Fort- und Weiterbildung großen Wert gelegt. Das St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf gewährleistet seinen Patienten langfristig eine hohe Versorgungsqualität bei eigener wirtschaftlicher Stabilität.

Beim Aufbau des strukturierten Qualitätsmanagements leisteten die Mitarbeiter des St. Martinus-Krankenhauses Düsseldorf in vielen Bereichen Pionierarbeit für das Qualitätsmanagement in Krankenhäusern allgemein. Die erstmalige Zertifizierung des Krankenhauses nach der Norm DIN EN ISO 9000 im Jahr 1999 legte schon damals Zeugnis ab für die Innovationskraft und den Stellenwert des Qualitätsgedankens im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf.

Im Juli 2005 erhielt das St. Martinus-Krankenhaus als erstes Düsseldorfer Krankenhaus die Zertifizierung seines Qualitätsmanagementsystems nach den krankenhausspezifischen Normen KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen, eine gemeinsam von den Spitzenverbänden der Krankenkassen, der Deutschen Ärztekammer, dem zentralen Pflegerat und der Deutschen Krankenhausgesellschaft getragenen Initiative) und pro- Cum Cert (Zusatznorm für konfessionelle Krankenhäuser). Nach dem Ende dieses Zertifizierungszeitraumes hat das St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf nach Vorgaben der obersten Leitung auf der Basis der DIN EN ISO 9001 erfolgreich an der Gruppenzertifizierung der Maria Hilf Gruppe teilgenommen.

Am 22.12.2010 wurde nach erfolgreichem Audit das Qualitätssiegel des TÜV Rheinland e.V. an das Haus ausgehändigt.

Umfangreiche Umstrukturierungen, Umbaumaßnahmen und die Akquisition kompetenter Fachleute in ihren jeweiligen Fachdisziplinen sichern bis heute die hohe Versorgungsqualität im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf. Dabei konnte sich das Krankenhaus in der Großstadtlage Düsseldorfs als Haus mit ausgewiesener hoher Versorgungsqualität behaupten und leistungsmäßig weiter ausdehnen.

Aus diesem Grund freut sich die Betriebsleitung des Krankenhauses, dass die Leistungen des Hauses jetzt zum vierten Mal, über einen einheitlichen Qualitätsbericht mit anderen Anbietern vergleichbar, dargestellt werden können. Darin sieht das Krankenhaus einen weiteren wichtigen Schritt, um den partnerschaftlichen und vertrauensvollen Umgang mit Patienten, Einweisern und Kostenträgern sicherzustellen. Denn:

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen!

Mit besten Grüßen



Prof. Dr. Johannes Güsgen

Geschäftsführer Maria Hilf NRW gGmbH

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Prof. Dr. Johannes Güsgen, Geschäftsführer der Maria Hilf NRW gGmbH, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Inhaltsverzeichnis

- A [Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses](#)
- A-1 [Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses](#)
- A-2 [Institutionskennzeichen des Krankenhauses](#)
- A-3 [Standort\(nummer\)](#)
- A-4 [Name und Art des Krankenhausträgers](#)
- A-5 [Akademisches Lehrkrankenhaus](#)
- A-6 [Organisationsstruktur des Krankenhauses](#)
- A-7 [Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie](#)
- A-8 [Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses](#)
- A-9 [Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses](#)
- A-10 [Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses](#)
- A-11 [Forschung und Lehre des Krankenhauses](#)
- A-11.1 [Forschungsschwerpunkte](#)
- A-11.2 [Akademische Lehre](#)
- A-11.3 [Ausbildung in anderen Heilberufen](#)
- A-12 [Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus](#)
- A-13 [Fallzahlen des Krankenhauses](#)
- A-14 [Personal des Krankenhauses](#)
- A-15 [Apparative Ausstattung](#)

- B [Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen](#)

- B-1 [Innere Medizin](#)
- B-1.1 [Name](#)
- B-1.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-1.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-1.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-1.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-1.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-1.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-1.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-1.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-1.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-1.11 [Personelle Ausstattung](#)

- B-2 [Geriatric](#)
- B-2.1 [Name](#)
- B-2.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-2.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-2.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-2.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-2.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-2.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-2.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-2.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-2.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-2.11 [Personelle Ausstattung](#)

- B-3 [Allgemeinchirurgie, Viszeralchirurgie, Coloproktologie](#)
- B-3.1 [Name](#)
- B-3.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-3.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-3.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-3.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-3.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-3.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-3.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-3.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-3.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-3.11 [Personelle Ausstattung](#)

- B-4 [Unfallchirurgie, Orthopädie](#)
- B-4.1 [Name](#)
- B-4.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-4.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-4.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-4.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-4.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-4.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-4.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-4.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-4.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-4.11 [Personelle Ausstattung](#)

- B-5 [Augenheilkunde](#)
- B-5.1 [Name](#)
- B-5.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-5.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-5.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-5.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-5.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-5.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-5.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-5.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-5.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-5.11 [Personelle Ausstattung](#)

- B-6 [Anästhesie und Intensivmedizin](#)
- B-6.1 [Name](#)
- B-6.2 [Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-6.3 [Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-6.4 [Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-6.5 [Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung](#)
- B-6.6 [Diagnosen nach ICD](#)
- B-6.7 [Prozeduren nach OPS](#)
- B-6.8 [Ambulante Behandlungsmöglichkeiten](#)
- B-6.9 [Ambulante Operationen nach § 115b SGB V](#)
- B-6.10 [Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft](#)
- B-6.11 [Personelle Ausstattung](#)

C Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

D Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf
Straße: Gladbacher Straße 26
PLZ / Ort: 40219 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 917 - 0
Telefax: 0211 / 917 - 1222
E-Mail: info@martinus-duesseldorf.de
Internet: www.martinus-duesseldorf.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260510085

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Maria Hilf NRW gGmbH
Art: Freigemeinnützig
Internetadresse: www.maria-hilf-nrw.de

Das St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf befindet sich in Trägerschaft der Maria Hilf NRW gGmbH Gangelt, einer Tochtergesellschaft der gemeinnützigen Maria Hilf Kranken- und Pflegegesellschaft mbH in Dernbach (Maria Hilf Gruppe).

Die Gesellschaft wurde 1994 von der Kongregation der Armen Dienstmägde Jesu Christi in Dernbach, auch bekannt als Dernbacher Schwestern, gegründet. Die Maria Hilf Gruppe ist mit rund 5.000 Beschäftigten in sozialen Einrichtungen in den drei Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen vertreten. Zur Gruppe gehören an verschiedenen Standorten sieben Krankenhäuser mit insgesamt circa 1.500 Betten, etwa 800 Altenheimplätze und über 800 Plätze in der Behinderten- und Jugendhilfe.

Allen gemeinsam ist eine lange christliche Tradition, deren Wurzeln auf die Ordensgründerin, Katharina Kasper (1820 - 1898), zurückreicht. Katharina Kasper half Armen und Kranken ihrer Zeit tatkräftig und vorbehaltlos. Ihre Werte werden in der täglichen Arbeit gelebt und sind im Leitbild der Maria Hilf Gruppe festgeschrieben.

Seit mehr als 150 Jahren nimmt das St. Martinus-Krankenhaus in Düsseldorf seinen Auftrag der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung - insbesondere im Süden - der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie der umliegenden Regionen wahr.

In den letzten 10 Jahren wurden umfangreiche Bau- und Reorganisationsmaßnahmen durchgeführt, zum Beispiel die Modernisierung des OP-Traktes. Diese haben sichergestellt, dass das St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf den aktuellen Anforderungen an ein hochqualifiziertes Medizinisches und pflegerisches Leistungsangebot jederzeit gerecht wird.

Bei den Neuerungen wurde Wert gelegt auf die Symbiose der Erkenntnisse aus der langen Tradition des Hauses, der regionalen Verwurzelung und moderner medizinisch-pflegerischer Standards.

Das von außen unscheinbar in die Wohnbebauung integrierte Krankenhausgebäude überrascht im Inneren viele Besucher mit der Verbindung aus dem Charme der traditionellen Bausubstanz und modernen Akzenten sowie dem Komfort der gründlich sanierten Abteilungen.

Dieses Baukonzept wird auch beim jetzt in Angriff genommenen Neubauprojekt "Bettenhaus Geriatrie" beibehalten und weitergeführt. Mit der Baumaßnahme wird die Planbettenzahl nicht erhöht, jedoch der Ein- und Zweibettzimmeranteil und der Komfort der Unterbringung für die Patienten.

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Maria Hilf NRW gGmbH Gangelt

Geschäftsführer: Dieter Erfurth, Prof. Dr. Johannes Güsgen

St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf

Geschäftsführer: Prof. Dr. Johannes Güsgen

Kaufmännischer Direktor: Manfred Kallenbach

Ärztlicher Direktor: Chefarzt Dr. Michael Hoor

Pflegedirektor: Karl-Josef Müller

Krankenhausoberin: Sr. Franzesko Klein

Fachabteilungen

Geriatrie:	Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Herbert F. Durwen
Innere Medizin:	Chefarzt Dr. Martin Medve (ab 01.07.2011)
Allgemein-, Viszeral- und Coloproktologie:	Chefarzt Dr. Matthias Schlensak (ab 01.04.2011)
Unfallchirurgie und Orthopädie:	Chefarzt Dr. Wolfgang Court
Augenheilkunde:	Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Klaus Dieter Lemmen
Anästhesiologie:	Chefarzt Dr. Michael Hoor

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Nein, es besteht keine regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf steht den Patienten aller Fachbereiche gleichermaßen zur Verfügung.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Regelmäßige Schulung zur Pflege von Angehörigen im häuslichen Umfeld (auf Wunsch auch Zuhause)
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	
MP21	Kinästhetik	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie / Bädetherapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP37	Schmerztherapie /-management	
MP38	Sehschule / Orthoptik	
MP63	Sozialdienst	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	In Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld werden regelmäßig Kurse für pflegende Angehörige durchgeführt. Zusätzlich werden Pflegetrainings im Krankenhaus und/oder im häuslichen Umfeld durchgeführt. Die Kurse sind für die Teilnehmenden unentgeltlich und werden über die Mitarbeiter der Pflege- und Sozialberatung organisiert.
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Das nicht-medizinische Leistungsangebot im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf steht den Patienten aller Fachbereiche gleichermaßen zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass nicht alle - in der folgenden Tabelle aufgelisteten - Serviceangebote in allen Patientenzimmern zur Verfügung stehen.

Räumlichkeiten

SA01	Aufenthaltsräume
SA43	Abschiedsraum
SA02	Ein-Bett-Zimmer
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA09	Unterbringung Begleitperson
SA10	Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Ausstattung der Patientenzimmer

SA 12	Balkon / Terrasse
SA61	Betten und Matratzen in Übergröße
SA13	Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA15	Internetanschluss am Bett / im Zimmer
SA16	Kühlschrank
SA18	Telefon
SA19	Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

Verpflegung

SA20	Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl)
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung
SA44	Diät-/Ernährungsangebot
SA47	Nachmittagstee / -kaffee

Ausstattung / Besondere Serviceangebote

SA 22	Bibliothek
SA23	Cafeteria
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
SA33	Parkanlage
SA49	Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen
SA54	Tageszeitungsangebot

Persönliche Betreuung

SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen
SA55	Beschwerdemanagement
SA39	Besuchsdienst / „Grüne Damen“
SA65	Patientenfürsprache
SA42	Seelsorge

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Bitte entnehmen Sie aktuelle Forschungsschwerpunkte der Aufstellung unter „Akademische Lehre A-11.2“.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I / II-Studien	Priv.-Doz. Dr. Klaus Dieter Lemmen: Klinische Phase 2- und Phase 3-Studien zur medikamentösen Therapie der diabetischen Retinopathie und altersabhängiger Makuladegeneration
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III / IV-Studien	Priv.-Doz. Dr. Klaus Dieter Lemmen: Klinische Phase 2- und Phase 3-Studien zur medikamentösen Therapie der diabetischen Retinopathie und altersabhängiger Makuladegeneration
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale / Lehrbücher	Priv.-Doz. Dr. Herbert F. Durwen: Herausgeber der Zeitschrift Neurogeriatrie

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Mitgesellschafter der St. Elisabeth-Akademie als Verbund Ausbildungsstätte katholischer Krankenhäuser in Düsseldorf und Neuss.
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	Mitgesellschafter der St. Elisabeth-Akademie als Verbund Ausbildungsstätte katholischer Krankenhäuser in Düsseldorf und Neuss.
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	
HB00	Chirurgisch-Technischer Assistent und Chirurgisch-Technische Assistentin (CTA)	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 236

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 6.408

Teilstationäre Fälle: 145

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise: 18.545

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	48,8
- davon Fachärztinnen / -ärzte	22,9
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / -innen	115,3	3 Jahre
Altenpfleger / -innen	1,8	3 Jahre
Pflegeassistenten / -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer / -innen	3,7	1 Jahr
Pflegehelfer / -innen	2,7	ab 200 Std. Basiskurs
Operationstechnische Assistenz	2	3 Jahre

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	15,9
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	2,0
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	1,5
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	4,1
SP37	Fotograf und Fotografin	0,2
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	1,0
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	1,0

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	4,0
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	7,8
SP19	Orthoptist und Orthoptistin / Therapeut und Therapeutin für Sehstörungen/ Perimetrist und Perimetristin / Augenoptiker und Augenoptikerin	0,6
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	7,0
SP23	Psychologe und Psychologin	0,8
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	2,1
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	1,0

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	2	
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	2	
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	2	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	2	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	1	
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	2	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	1	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	2	
AA65	Echokardiographiegerät		2	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	1	
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	2	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	2	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	1	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	2	
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	2	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	1	In Zusammenarbeit mit einem benachbartem Krankenhaus
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		1	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	2	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	1	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	2	
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	1	In Zusammenarbeit mit einem benachbartem Krankenhaus

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	1	In Zusammenarbeit mit einem benachbartem Krankenhaus
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	2	
AA67	Operationsmikroskop		2	
AA24	OP-Navigationsgerät		2	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		1	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	1	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		2	
AA58	24h-Blutdruck-Messung		2	
AA59	24h-EKG-Messung		2	
AA00	Dünndarm Enteroskop		2	
AA00	Videoendoskop zur Schluckdiagnostik		2	
AA00	Posturographiegerät (Messung des Gleichgewichts)		2	
AA00	Computergestützte neuropsychologische Diagnostik		2	
AA00	Neuromonitoring		2	Überwachungsgerät zur Vermeidung von Nervenläsionen bei der Schilddrüsenchirurgie
AA00	HD-TV Videoendoskopieturm		2	
AA00	Ultraschall Skalpell		2	
AA00	Optischer Cohärenz Tomograph (OCT)		2	
AA00	Heidelberger Retina Tomograph (HRT)		2	

1 = 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

2 = bei diesem Gerät muss die 24-Stunden-Verfügbarkeit nicht angegeben werden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 [Innere Medizin](#)
- 2 [Geriatric](#)
- 3 [Allgemeinchirurgie, Viszeralchirurgie, Coloproktologie](#)
- 4 [Unfallchirurgie, Orthopädie](#)
- 5 [Augenheilkunde](#)
- 6 [Anästhesie und Intensivmedizin](#)

B-1 Innere Medizin

B-1.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Name:	Innere Medizin
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Dr. Martin Medve (ab 01.07.2011)
Oberärztin:	Dr. Elisabeth Schönenberg-Hackenberg
Oberärztin:	Dr. Britta Thielges
Oberarzt:	Andreas Hassel
Straße:	Gladbacher Straße 26
PLZ / Ort:	40219 Düsseldorf
Telefon:	0211 / 917 - 1287
Telefax:	0211 / 917 - 1348
E-Mail:	info@martinus-duesseldorf.de
Internet:	www.martinus-duesseldorf.de

Das Fachgebiet Innere Medizin behandelt Krankheiten der inneren Organe. Dazu zählen unter anderem Herz- und Kreislauferkrankungen, Magen- und Darmerkrankungen, Stoffwechselstörungen, insbesondere Diabetes mellitus, Lungen- und Nierenerkrankungen sowie Tumorleiden.

Die Fachabteilung Innere Medizin leistet die Grundversorgung in allen grundlegenden Bereichen der Inneren Medizin. Die Teilgebiete Gastroenterologie, Kardiologie, Pneumologie und Diabetologie sind durch Ärzte mit entsprechender Fachweiterbildung vertreten. Unter der Leitung des Chefarztes der Abteilung steht außerdem ein leistungsfähiges, modern ausgestattetes Zentrallabor rund um die Uhr für alle weiteren Abteilungen zur Verfügung.

Auf der interdisziplinären Intensivstation mit insgesamt sieben Betten werden Patienten behandelt, deren vitale Funktionen dauerhaft überwacht bzw. intensivmedizinisch behandelt werden müssen. Hier werden invasive und nichtinvasive Beatmungen, akute Herz-Kreislauftherapien, Behandlungen der Sepsis sowie die Erstbehandlung bei kardiologischen Problemen durchgeführt. Durch enge Kooperation mit anderen Kliniken ist jederzeit kurzfristig eine Herzkatheteruntersuchung möglich.

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Gastroenterologie

Bei Erkrankungen des Magen-Darmtraktes werden alle modernen Diagnostik- und Therapieverfahren eingesetzt.

- Ösophagogastroduodenoskopie (ÖGD, Magen-Dünndarmspiegelung)
- Endoskopische Therapie von Blutungen im oberen Gastrointestinaltrakt incl. Varizenligatur
- Koloskopie (Dickdarmspiegelung) einschl. Polypenentfernung und Blutstillung
- Dünndarmspiegelung (Doppelballon Enteroskopie)
- Endosonographie
- H₂-Atemtest
- Langzeit-pH-Metrie
- Oesophagus-Manometrie
- ERCP
- Ultraschalluntersuchung, einschließlich ultraschall-gesteuerter Punktionen
- Einlage von PEG-Sonden zur künstlichen Ernährung
- Punktion von Leber und Knochenmark
- Entlastungspunktion von Flüssigkeitsansammlungen in Pleura oder Abdomen
- Röntgen-Kontrastuntersuchung von Speiseröhre, Magen, Dünn-/Dickdarm, Nieren und Gallenblase
- Computertomographie

Kardiologie

Für die häufigen und oft lebensbedrohlichen Herz-Kreislaufkrankungen stehen moderne Untersuchungs- und Therapieeinrichtungen zur Verfügung

- Langzeit-EKG und -Blutdruckmessung
- Echokardiographie (Ultraschalluntersuchung des Herzens)
- Transösophageale Echokardiographie (Darstellung des Herzens von der Speiseröhre aus)
- Telemetrische Überwachung des Herzrhythmus
- Kipptischuntersuchung (Kreislauffest)
- Gefäßdoppleruntersuchung

Pneumologie

Die Pneumologie beschäftigt sich mit Erkrankungen der Lunge, der Bronchien sowie der oberen Atemwege. Diagnosesicherung und optimale Therapieeinleitung werden durch folgende Verfahren unterstützt:

Bronchoskopie

- Biopsie zentraler und peripherer Rundherde
- Biopsie peripherer Rundherde unter Durchleuchtungskontrolle
- Transbronchiale Nadelaspiration (TBNA) von mediastinalen Lymphknoten und Lungenherden
- Gewinnung von Bronchialsekret
- Bronchoalveoläre Lavage (BAL)
- Fremdkörperentfernung
- Stillung von Blutungen

Lungenfunktionsdiagnostik

- Bodyplethysmographie (rollstuhlgeeignet)
- Reversibilitätsmessung
- Diffusionsmessung
- Bronchiale Provokationsmessung
- Blutgasanalyse

Punktionstechniken

- Pleurapunktionen, diagnostisch und therapeutisch
- Transthorakale Herdpunktion

Thoraxdrainagen

- Bülau-Drainagen
- Spüldrainagen
- Implantation von PleurX-Verweilkathetern

Einleitung häuslicher nichtinvasiver Beatmungstherapien

Allergietestung

Spezielle Diabetologie

- Diabeteseinstellung, strukturierte Schulung
- Behandlung von Patienten mit diabetischem Fußsyndrom durch ein speziell ausgebildetes Wundteam aus Diabetologen, speziell geschulten Chirurgen und Wundschwestern
- Einbindung in die integrierte Versorgung "Diabetisches Fußsyndrom" des Fußnetzes Rheinland
- Konsiliarische Mitbetreuung durch die im Haus tätigen Augenärzte
- Enge Zusammenarbeit mit einer im Krankenhaus angesiedelten Diabetes-Schwerpunktpraxis
- Enge Zusammenarbeit mit einer im Krankenhaus angesiedelten podologischen Praxis (spezielle Fußpflege für Diabetiker)
- Anbindung einer im Haus befindlichen Dialysepraxis zur intensivmedizinischen Behandlung dialysepflichtiger Patienten

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
VI35	Endoskopie
VI39	Physikalische Therapie
VI40	Schmerztherapie
VI42	Transfusionsmedizin

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

B-1.4 Nicht-Medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

B-1.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.731
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	64

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	147
2	I50	Herzschwäche	123
3	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	97
4	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	84
5	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	59
6	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	52

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
7	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	50
8 – 1	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	40
8 – 2	E86	Flüssigkeitsmangel	40
10	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	34

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Es werden keine weiteren Kompetenzdiagnosen angegeben. Unser Leistungsspektrum finden Sie unter den Diagnosen der Fachabteilung.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	471
2	8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	399
3	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	375
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	326
5	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	221
6	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	201
7	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	129
8	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	124
9	9-500	Patientenschulung	120
10	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	118

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Es werden keine weiteren Kompetenzprozeduren angegeben. Unser Leistungsspektrum finden Sie unter den Prozeduren der Fachabteilung.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz des Chefarztes Dr. Martin Medve (ab dem 01.07.2011)

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Ambulante Behandlung aller internistischen Erkrankungsbilder

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,8
Davon Fachärztinnen / -ärzte	3,8
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen / -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Diabetologie
Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP internistische Intensivmedizin
Innere Medizin und SP Kardiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Diabetologie
Notfallmedizin

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger / -innen	24,1	3 Jahre	
Altenpfleger / -innen	1	3 Jahre	
Pflegehelfer / -innen	0,4	ab 200 Std. Basiskurs	

Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche Akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege / Palliative Care

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP07	Geriatric
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	4,9
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	1,0
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	0,5
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	1,0
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	4,0
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,0
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,5
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	1,0

B-2 Geriatrie**B-2.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Geriatrie
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt:	Priv.-Doz. Dr. Herbert F. Durwen
	Oberarzt:	Udo Bajog
	Oberärztin:	Dr. Silke Dutz
	Oberarzt:	Dr. Christoph Schmitz-Rode
	Straße:	Gladbacher Straße 26
	PLZ / Ort:	40219 Düsseldorf
	Telefon:	0211 / 917 - 1371
	Telefax:	0211 / 917 - 1349
E-Mail:	h.durwen@martinus-duesseldorf.de	
Internet:	www.martinus-duesseldorf.de	

Die geriatrische Abteilung (Abteilung für Altersmedizin) diagnostiziert und behandelt Erkrankungen des höheren Lebensalters (65 Jahre und älter). Häufig finden sich in diesem Alter Patienten, die von mehreren Erkrankungen betroffen sind. Zu den geriatrischen Krankheitsbildern und Symptomen gehören z.B. Austrocknungen (Exsikkose), Infekte der oberen Luft- und der Harnwege ebenso wie Sturzgefährdungen, Bewegungseinschränkungen, Inkontinenz-Fragestellungen, demenzielle Syndrome, verzögerte Erholung nach operativen Eingriffen etc. Neben der Akutbehandlung findet in der Geriatrie auch die sogenannte frührehabilitative geriatrische Komplexbehandlung statt.

Besondere Schwerpunkte der Abteilung liegen im neurologischen Bereich, d.h. auf der Abklärung und Behandlung der Schlaganfallerkrankung, der Parkinson-Erkrankung, allen weiteren Ursachen von Sturzgefährdung, Schwindel, Altersepilepsie, Schluckstörungen, chronischen Schmerzzuständen, Altersdepression und Demenz. Modernste Diagnostik mit Ultraschallgeräten, bildgebende radiologische Verfahren und eine umfangreiche Neurophysiologie erleichtern die Entscheidung zugunsten einer geeigneten Therapie, die neben medikamentösen auch übertherapeutische Maßnahmen (Krankengymnastik, Physikalische Therapie, Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie) beinhaltet.

Darüber hinaus kümmert sich die Geriatrie im Bedarfsfall sowohl um die Versorgung mit Hilfsmitteln als auch um alle sozialmedizinischen Fragestellungen (Überleitungs- und Nachsorgemanagement). Ferner können sich Angehörige im Rahmen des Programms zur familiären Pflege in den Grundzügen der pflegerischen Versorgung für Zuhause unterweisen lassen.

Der diagnostische und therapeutische Ansatz der Geriatrie ist ganzheitlich und vor dem Hintergrund eines multimodalen biopsychosozialen Konzeptes zu verstehen.

Nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgt im Bedarfsfall eine Weiterbehandlung in der Geriatrischen Tagesklinik. Hier werden ältere Menschen wieder Schritt für Schritt an die Erfordernisse des Alltages herangeführt. So können sich die Patienten „in den eigenen vier Wänden“ wieder eingewöhnen, haben aber die Sicherheit einer optimalen ärztlichen und rehabilitativen Versorgung über den Tag hinweg.

In der Tagesklinik werden hauptsächlich schon mobile Patienten nach einem Schlaganfall, mit einer Demenz, mit Bewegungsstörungen und Sturzgefährdung, nach Knochenbrüchen und Gelenkoperationen, mit Herz-Kreislauf-Problemen oder Zuckerkrankte mit Spätkomplikationen ärztlich behandelt und vom therapeutischen Team in Gruppen- oder Einzeltherapie betreut. Ihnen stehen selbstverständlich sämtliche Untersuchungsmöglichkeiten des Krankenhauses zur Verfügung. Bei Bedarf kann der Sozialdienst eingeschaltet werden. Die Tagesklinik bietet ideale Voraussetzungen, um Defizite, die Zuhause noch offenkundig werden, mit den Therapeuten gezielt und alltagspraktisch anzugehen.

Im Interesse einer guten poststationären Weiterversorgung der geriatrischen Patienten wird eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Hausärzten gepflegt. Vor diesem Hintergrund wurde u. a. auch ein gemeinsamer Qualitätszirkel "Geriatrie" ins Leben gerufen.

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

In der Abteilung werden alle Krankheiten des höheren Lebensalters behandelt. Medizinische Schwerpunkte sind:

- Schlaganfallerkrankung (einschl. zerebraler Teilleistungsstörungen wie Sprach- und Sprechstörungen, Apraxie, Gedächtnisstörungen etc.)
- Parkinsonerkrankung und andere Bewegungsstörungen
- Demenzerkrankung (Morbus Alzheimer, gefäßbedingte Demenzen, Mischformen, Sonderformen etc.)
- Altersdepression (einschließlich körperlich geprägter Ausdrucksformen und Angststörung)
- Altersepilepsie
- Schluckstörungen (unterschiedlichster Ursachen), einschließlich der Anlage von künstlichen Magen fisteln (PEG-Sonde = perkutane enterogastrale Sonde)
- Sturzursachenabklärung und -prävention (Schwindel, wiederholte Bewusstlosigkeiten (Synkopen), Polyneuropathie, komplexe Gangstörungen etc.)
- Erschwerte Mobilisierbarkeit insbesondere nach operativen Eingriffen (v. a. nach Frakturen, Gelenkersatz, etc.)
- Inkontinenzbehandlung (Harn-, Stuhlinkontinenz)

- Chronische Schmerzzustände
- Schlafstörungen im Alter

Diagnostik:

- Geriatrisches Basis-Assessment
- Neuropsychologische Diagnostik einschließlich computergestützter Untersuchungsverfahren
- Logopädische Diagnostik (sprach- und schlucktherapeutische Diagnostik)
- Ultraschall der Bauch- und Halsorgane
- Duplex-/Doppler-Sonographie von Arterien und Venen (des Halses und der Extremitäten)
- Elektroencephalographie (EEG)
- Evozierte Potentiale (EP)
- Elektromyographie (EMG)
- Nervenleitgeschwindigkeits-Untersuchungen (NLG)
- Videoendoskopische Schluckdiagnostik (FEES)
- Röntgenologische Schluckdiagnostik (VFES)
- Multimodales Schlafdiagnostisches Screening
- Posturographie (Messung der Haltungsstabilität und des Gleichgewichts)
- Gastroskopie, einschließlich PEG-Anlage
- EKG, Langzeit EKG, Langzeitblutdruckmessung

Therapeutische Möglichkeiten:

- Übung von Alltagsfunktionen (Krankengymnastik, Physikalische Therapie, Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie)
- Differenzierte altersgerechte Pharmakotherapie
- Computergestütztes Hirnleistungstraining
- Lichttherapie
- Hilfsmittelausstattung (z.B. mit Rollator, Pflegebett, Badewannenlifter etc.)
- Sozialmedizinische Hilfestellungen (z.B. Einrichtung einer Betreuung, Heimplatzsuche etc.)
- Überleitungs- und Nachsorgemanagement
- Patienten- und Angehörigenberatung bzw. -schulung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
VI34	Elektrophysiologie
VI35	Endoskopie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nerven-systems
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

B-2.4 Nicht-Medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

B-2.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.388
Teilstationäre Fallzahl:	145
Anzahl Betten:	75

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	114
2	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	106
3	R26	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit	85
4	I50	Herzschwäche	72
5	E86	Flüssigkeitsmangel	57
6	G20	Parkinson-Krankheit	50
7	F01	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn	45
8	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	42
9	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	39
10	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	33

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Es werden keine weiteren Kompetenzdiagnosen angegeben. Unser Leistungsspektrum finden Sie unter den Diagnosen der Fachabteilung.

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	877
2	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	782
3	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	639
4	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	509
5	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	340
6	8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	194
7	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	125
8	1-613	Bewertung des Schluckens mit Hilfe eines schlauchförmigen Instrumentes, an dessen Ende eine Kamera installiert ist (Endoskop)	113
9	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	98
10	8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	81

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Es werden keine weiteren Kompetenzprozeduren angegeben. Unser Leistungsspektrum finden Sie unter den Prozeduren der Fachabteilung.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz des Chefarztes

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Privatärztliche ambulante Behandlung aller neurologischer und geriatrischer Krankheitsbilder

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,75
Davon Fachärztinnen / -ärzte	5,0
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeinmedizin
Innere Medizin
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Geriatric
Psychotherapie

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	41,8	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,9	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1,0	ab 200 Std. Basiskurs

Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche Akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege / Palliative Care

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP03	Diabetes
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP11	Notaufnahme
ZP14	Schmerzmanagement

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	2,0
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	2,0
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	0,3
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,0
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	4,1
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	0,5
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	1,0
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	2,0
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	2,0
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	4,5
SP23	Psychologin und Psychologe	0,8
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,2

B-3 Allgemein Chirurgie, Viszeralchirurgie, Coloproktologie

B-3.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

	Name:	Allgemeinchirurgie, Viszeralchirurgie, Coloproktologie
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt:	Dr. Matthias Schlensak (ab 01.04.2011)
	Straße:	Gladbacher Straße 26
	PLZ / Ort:	40219 Düsseldorf
	Telefon:	0211 / 917 - 1392
	Telefax:	0211 / 917 - 1393
	E-Mail:	info@martinus-duesseldorf.de
Internet:	www.martinus-duesseldorf.de	

Die Abteilung Chirurgie des St. Martinus-Krankenhauses Düsseldorf gliedert sich in die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie und die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und Coloproktologie.

Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und Coloproktologie steht unter der Leitung von Dr. Matthias Schlensak. Im Zentrum dieser Klinik stehen die operative Behandlung der Erkrankungen innerer Organe (z. B. Gallenblase, Appendix, Magen und Darm) und der Körperoberfläche (gut- und bösartige Haut- und Weichteiltumore) sowie die Behandlung von Leisten- und Narbenbrüchen.

Viele der in dieser Abteilung durchgeführten Operationen werden mittlerweile minimal-invasiv, d.h. mit einer besonders kleinen Schnitttechnik, durchgeführt.

Im Bereich der minimal-invasiven Chirurgie haben sich die technischen Voraussetzungen durch hochauflösende Kamerasysteme (HDDV) und kleine Optiken (10/ 5/ 3,5 mm) auf höchstem Niveau etabliert. Viele Routineeingriffe können mit laparoskopischen Techniken und kleinsten Einstichstellen durchgeführt werden.

Ein großer Versorgungsbereich ist nach wie vor die Coloproktologie, d.h. Erkrankungen im Bereich des Enddarms. Insbesondere bei diesem Versorgungsbereich tragen gemeinsame Visiten und Fallkonferenzen mit Vertretern weiterer Disziplinen, auch in externen Institutionen, wie Urologie und Gynäkologie, zu einem gut strukturierten und kurzem Klinikaufenthalt bei. Auf dem Gebiet der Coloproktologie wird die relevante Funktionsdiagnostik durchgeführt, dies schließt die anorektale Manometrie und die endorektale Sonographie ein. Ziel sind schlussendlich immer schließmusklerhaltende Operationen.

Zwei neue Schwerpunkte sind aktuell in der Entwicklung. Zum einen wird das Adipositaszentrum in Bezug auf multimodale Therapieoptionen und chirurgische Therapieoptionen neu strukturiert. Aktuell werden alle Adipositas-chirurgischen Operationen einschließlich der Revisionseingriffe angeboten. Ab 2011 wird die Abteilung Hospitationsklinik für Adipositas- und metabolische Chirurgie. Zusätzlich besteht für geeignete Personen im Haus die Möglichkeit, die Ausbildung zum Pflegeexperten für Adipositas und krankhaftes Übergewicht (bariatric nurse) zu absolvieren.

Darüber hinaus wird der Schwerpunkt der endokrinen Chirurgie - insbesondere im Bereich der Tumorchirurgie - durch weitere minimalinvasive OP-Techniken erweitert. Wichtiges Ziel ist dabei die interdisziplinäre Kooperation mit der Klinik für Gastroenterologie. Im Bauchzentrum stehen neben klinisch gastroenterologischer Expertise die modernsten endoskopischen Verfahren zur Verfügung. Interventionelle Eingriffe an Ösophagus, Magen, Gallenwegen, Pankreas, Colon und Rektum werden routinemäßig vorgenommen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit beinhaltet auch onkologische Fallkonferenzen. Hier wird jeder Patient mit Tumorerkrankungen in einem multiprofessionellen Team vorgestellt. Der Diagnose- und Therapieplan stellt den einzelnen Patienten mit seiner individuellen Krankengeschichte in den Mittelpunkt.

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte in der Allgemein- und Viszeralchirurgie

Besonderer Leistungsschwerpunkt ist die minimal-invasive Behandlung („Schlüssellochchirurgie“) folgender Erkrankungen:

- Gallenblasensteinleiden, Blinddarmentzündung
- Leistenbruch
- Entzündung von Dickdarm-Ausstülpungen (Divertikulitis)
- Mastdarmvorfall
- Tiefsitzende bösartige Mastdarntumore (Rektumcarcinom)
- Endokrine Chirurgie von Schilddrüse und Nebenschilddrüse

Versorgungsschwerpunkte in der Coloproktologie

- Diagnostik und Therapie von Beckenbodenfunktionsstörungen, Hämorrhoidal-leiden und Analfisteln
- Operation und Therapie von Darm- und Mastdarmgeschwulsten (Colon-, Rektumcarcinom)
- Endoskopie, Rektoskopie, Proktoskopie

- Ultraschall des Bauchraums sowie des Mastdarms und Analkanals (Endosonografie)
- Analmanometrie
- Spiral-Computertomographie
- Defäkografie
- Kolontransitzeitbestimmung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC67	Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

B-3.4 Nicht-Medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

B-3.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 538
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 52

Die Planbetten der Chirurgie und Unfallchirurgie / Orthopädie werden zusammen dargestellt.

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch (Hernie)	95
2	I84	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden	52
3	K80	Gallensteinleiden	27
4	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	23
5	K35	Akute Blinddarmentzündung	21
6	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	20
7	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	19
8	K62	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters	17
9 – 1	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	13
9 – 2	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	13

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Es werden keine weiteren Kompetenzdiagnosen angegeben. Unser Leistungsspektrum finden Sie unter den Diagnosen der Fachabteilung.

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	125
2 – 1	5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	65
2 – 2	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	65
4	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	58
5	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	51
6	5-469	Sonstige Operation am Darm	38
7	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	35
8	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	34

9	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	33
10	5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	31

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Es werden keine weiteren Kompetenzprozeduren angegeben. Unser Leistungsspektrum finden Sie unter den Prozeduren der Fachabteilung.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz des Chefarztes

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Privatärztliche ambulante Behandlung aller chirurgischen Erkrankungsbilder

Coloproktologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Erläuterung: Diagnostik und Behandlung coloproktologischer Krankheitsbilder

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	43
2	5-491	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)	35
3	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	25
4	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	21
5	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	11
6 – 1	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	7
6 – 2	5-897	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)	7
8	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	6
9 – 1	5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	≤ 5
9 – 2	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	≤ 5

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

B-3.11 Personelle Ausstattung**B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeine Chirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Notfallmedizin
Proktologie
Sportmedizin

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / -innen	16,5	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche Akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege / Palliative Care

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP03	Diabetes
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP11	Notaufnahme
ZP14	Schmerzmanagement

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	2,0
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	0,1
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	0,5
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	0,8
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,8
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,2

B-4 Unfallchirurgie, Orthopädie**B-4.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Unfallchirurgie, Orthopädie
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt:	Dr. Wolfgang Court
	Oberarzt:	Dr. Hans-Georg Steuber
	Straße:	Gladbacher Straße 26
	PLZ / Ort:	40219 Düsseldorf
	Telefon:	0211 / 917 - 1288
	Telefax:	0211 / 917 - 1271
	E-Mail:	w.court@martinus-duesseldorf.de
Internet:	www.martinus-duesseldorf.de	

Die Abteilung Chirurgie des St. Martinus-Krankenhauses Düsseldorf gliedert sich in die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie sowie die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Coloproktologie.

In der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie unter Leitung von Chefarzt Dr. Wolfgang Court werden Knochenbrüche, Gelenk- und Weichteilverletzungen behandelt. Dabei kommen modernste Operationsverfahren zum Einsatz. Wenn erforderlich geschieht dies unter Anwendung mikrochirurgischer Technik. Darüber hinaus werden Gelenkersatzoperationen bei Verletzungen und Verschleißerkrankungen der Schulter-, Hüft- und Kniegelenke durchgeführt. Seit einigen Jahren wird hierbei ein Computernavigationsgerät eingesetzt. Weitere Behandlungsschwerpunkte stellen die Wechseloperationen in der Hüft- und Knieendoprothetik, die arthroskopischen Operationen am Schulter-, Ellenbogen-, Knie- und Sprunggelenk sowie Operationen im Bereich der Hand- und Fußchirurgie dar. In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Innere Medizin und der Fußambulanz im Hause widmet sich die Fachabteilung der Behandlung des diabetischen Fußsyndroms. Das erklärte Ziel dabei sind fußerhaltende chirurgische Maßnahmen. Große Amputationen sollen vermieden werden. Hierbei kommen auch plastisch-chirurgische Methoden zum Einsatz. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer umfassenden postoperativen Nachsorge und Frührehabilitation durch die Klinik für Geriatrie.

In der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie werden sowohl stationäre wie ambulante Operationen durchgeführt.

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte in der Unfallchirurgie

- Arthroskopisch gestützte Operationen am Schultergelenk, Ellenbogengelenk, Hüftgelenk, Kniegelenk, Sprunggelenk
- Endoprothetischer Gelenkersatz des Schultergelenkes, Hüftgelenkes, Kniegelenkes (mit Computernavigation)
- Moderne winkelstabile Titanplattenosteosynthese am Oberarm und Unterarm und allen Bereichen der unteren Gliedmaßen
- Nagelosteosynthesen am Oberarm, Oberschenkel und Unterschenkel
- Rekonstruktive plastische Weichteilchirurgie
- Versorgung chronischer Knochenentzündungen
- Korrigierende Vorfußchirurgie
- Untere Gliedmaßen erhaltende Chirurgie bei kompliziertem diabetischem Fußsyndrom

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall- / Fremdkörperentfernungen
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC63	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie
VC65	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
VO15	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie
VO16	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie
VO19	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie
VO20	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

B-4.4 Nicht-Medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

B-4.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	697
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	52

Die Planbetten der Chirurgie und Unfallchirurgie/Orthopädie werden zusammen dargestellt.

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	77
2	S52	Knochenbruch des Unterarmes	53
3 – 1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	46
3 – 2	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	46
5	S06	Verletzung des Schädellinneren	42
6	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	41
7	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	37
8	L03	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone	31
9	M54	Rückenschmerzen	26
10	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	23

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Es werden keine weiteren Kompetenzdiagnosen angegeben. Unser Leistungsspektrum finden Sie unter den Diagnosen der Fachabteilung.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-931	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungsmaterial, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind	96
2	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	95
3	5-804	Operation an der Kniescheibe bzw. ihren Bändern	73
4	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	70
5	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	67

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
6	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	61
7	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	55
8	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	52
9	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	51
10	5-988	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt	49

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Es werden keine weiteren Kompetenzprozeduren angegeben. Unser Leistungsspektrum finden Sie unter den Prozeduren der Fachabteilung.

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz des Chefarztes

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Privatärztliche ambulante Behandlung aller chirurgischen Erkrankungsbilder

BG Ambulanz

Art der Ambulanz: D-Arzt- / Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Erläuterung: Ambulante Behandlung von Arbeitsunfällen

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	48
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	33
3	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	13
4	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	10
5 – 1	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	8
5 – 2	5-931	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungsmaterial, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind	8
7	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	7
8 – 1	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	≤ 5
8 – 2	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	≤ 5
8 – 3	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden.

Stationäre BG-Zulassung vorhanden.

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,21
Davon Fachärztinnen / -ärzte	3,06
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

¹ Bei den Belegärztinnen / -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeine Chirurgie
Orthopädie und Unfallchirurgie

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / -innen	17,5	3 Jahre
Pflegehelfer / -innen	0,3	ab 200 Std. Basiskurs
Operationstechnische Assistenz	2	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche Akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege / Palliative Care

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP03	Diabetes
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP11	Notaufnahme
ZP14	Schmerzmanagement

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	2,0
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	0,1
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	0,5
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	1,0
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,8
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,2

B-5 Augenheilkunde**B-5.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Augenheilkunde
	Art:	Hauptabteilung
	Chefarzt:	Priv.-Doz. Dr. Klaus Dieter Lemmen
	Oberarzt:	Priv.-Doz. Dr. Randolph Widder
	Oberärztin:	Dr. Dorle Steinführer
	Oberärztin:	Dr. Magdalena Dziewanowski
	Straße:	Gladbacher Straße 26
	PLZ / Ort:	40219 Düsseldorf
	Telefon:	0211 / 917 - 1700
	Telefax:	0211 / 917 - 1722
E-Mail:	k.lemmen@martinus-duesseldorf.de	
Internet:	www.martinus-duesseldorf.de	

Auf dem Gebiet der Augenheilkunde genießt das St. Martinus-Krankenhaus über die Stadtgrenzen von Düsseldorf hinaus einen überregionalen Ruf. Das Expertenteam um Priv.-Doz. Dr. Klaus Dieter Lemmen (Chefarzt) und Priv.-Doz. Dr. Randolph Widder (Leitender Oberarzt) ist eine eingespielte Mannschaft mit umfassender Erfahrung. Ein großer Teil der Patienten kommt nicht nur aus Nordrhein-Westfalen, sondern auch aus anderen Bundesländern, um sich in Düsseldorf an Netzhaut und Glaskörper oder wegen grünen Stars (Glaukom) operieren zu lassen. Daneben werden auch die verschiedenen Erkrankungsformen des grauen Stars (Katarakt), Gefäßerkrankungen (z. B. bei Diabetes oder altersabhängiger Makuladegeneration) sowie Entzündungen des Auges und das Schielen in seinen verschiedenen Erscheinungsformen behandelt. Des Weiteren können an der Klinik für Augenheilkunde Eingriffe an den Lidern im Rahmen der plastischen und ästhetischen Chirurgie durchgeführt werden.

Viele Augenoperationen werden zunehmend ambulant durchgeführt. Am St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf sind es bereits mehr als 1.500 pro Jahr. Hierfür steht eine eigene Abteilung „Ambulantes Operieren“ zur Verfügung. Die umfassende Nachbetreuung erfolgt anschließend in enger Zusammenarbeit mit dem einweisenden Augenarzt - mit einem kleinen, aber feinen Vorteil: Der Patient übernachtet im eigenen Bett! Sollte ein Eingriff eine intensivere Überwachung erfordern oder sollte sich der Patient nicht gut fühlen, besteht natürlich die Möglichkeit, stationär im Krankenhaus zu verbleiben. Schwerkranke oder allein stehende Patienten werden nach wie vor stationär operiert. In ausgewählten Fällen kann auch eine Begleitperson im Krankenhaus verbleiben.

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

In der Abteilung werden alle Krankheiten des Auges behandelt, Schwerpunkte sind:

Chirurgie des grauen Stars (Kataraktchirurgie)

- Kleinschnittchirurgie, Ultraschallverflüssigung (Phakoemulsifikation), Betäubung durch Augentropfen (Tropfanästhesie), Implantation von Faltlinsen, Multifokallinsen, Gelbfilterlinsen, asphärischen Linsen

Chirurgie der Netzhaut und des Glaskörpers (Vitrektomie)

- Bei Netzhautablösung, gefäßbedingten Netzhauterkrankungen (Diabetes u. a.), Makula-Erkrankungen u. a., auch Injektion von Medikamenten ins Auge (intraokular)

Chirurgie des grünen Stars (Glaukom)

- Fistulierende Operationen (Trabekulektomie mit Mitomycin C), Trabekulotomie, Trabekelaspiration

Laserbehandlung

- Der Netzhaut: inklusive photodynamischer Therapie bei Makuladegeneration (PDT)(ambulante Behandlung)
- Des Nachstars (ambulante Behandlung)
- Des Grünen Stars

Chirurgie der Lider

- Lidfehlstellungen, Blepharoplastik,
- Kosmetische Chirurgie
- Rekonstruktive Chirurgie (u. a. nach Tumoren, Unfällen)

Chirurgie der Tränenwege und Endoskopie der Tränenwege

Diagnostik und operative Therapie des Schielens (Orthoptik)

Anpassung vergrößernder Sehhilfen

Behandlung von Durchblutungsstörungen der Netzhaut und der Sehnerven

Störungen des Sehnervs und der Zusammenarbeit zwischen Auge und Gehirn (Neuroophthalmologie) in Kooperation mit Prof. Dr. Renate Unsöld, Düsseldorf

Spezielle diagnostische Methoden für die jeweiligen Schwerpunkte

Analyse von Netzhaut und Sehnerv

- Digitale Angiographie der Netz- und Aderhautgefäße
- Kontaktglasdynamometer
- Heidelberger Retina-Tomograph (HRT)
- Optischer Kohärenz-Tomograph (OCT)
- Digitale Farb-Fotodokumentation der Netzhaut
- Ultraschall (A- und B-Bild)
- Nyktometer (Nachtsehen und Blendungsempfindlichkeit)

Analyse des vorderen Augenabschnitts

- Retinometer (Messung der Netzhautsehschärfe)
- Optische und Ultraschall-Biometrie (Vermessung des Auges)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde
VA01	Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde
VA02	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita
VA03	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva
VA04	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse
VA06	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut
VA07	Diagnostik und Therapie des Glaukoms
VA08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels
VA09	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn
VA10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern
VA11	Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit
VA12	Ophthalmologische Rehabilitation
VA13	Anpassung von Sehhilfen
VA14	Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen

VA15	Plastische Chirurgie
VA16	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

B-5.4 Nicht-Medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

B-5.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.054
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	35

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	H25	Grauer Star im Alter - Katarakt	753
2	H40	Grüner Star - Glaukom	407
3	H33	Netzhautablösung bzw. Netzhautriss des Auges	189
4	H26	Sonstiger Grauer Star	162
5	H35	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut des Auges	123
6	H43	Krankheit bzw. Veränderung des Glaskörpers des Auges	77
7	H44	Krankheit bzw. Veränderung des Augapfels	59
8	H34	Verschluss einer Ader in der Netzhaut des Auges	58
9	H04	Krankheit bzw. Veränderung des Tränenapparates	37
10	H50	Sonstiges Schielen	27

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Es werden keine weiteren Kompetenzdiagnosen angegeben. Unser Leistungsspektrum finden Sie unter den Diagnosen der Fachabteilung.

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	1.706
2	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	1.231
3	5-154	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung	430
4	5-159	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges durch sonstigen Zugang bzw. sonstige Operation am Glaskörper	391
5	5-158	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper	385
6	5-133	Senkung des Augeninnendruckes im Auge durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	277
7	5-155	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut	165
8	5-156	Sonstige Operation an der Netzhaut	161
9	5-139	Sonstige Operation an der Lederhaut (Sklera), der vorderen Augenkammer, der Regenbogenhaut (Iris) bzw. dem Strahlenkörper des Auges	157
10	5-131	Senkung des Augeninnendruckes durch eine ableitende Operation	102

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Es werden keine weiteren Kompetenzprozeduren angegeben. Unser Leistungsspektrum finden Sie unter den Prozeduren der Fachabteilung.

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ermächtigungsambulanz des Chefarztes Priv.-Doz. Dr. Klaus Dieter Lemmen

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)

Erläuterung: Ambulante augenärztliche Leistungen inkl. Sehschule und Anpassung vergrößernder Sehhilfen

Privatambulanz des Chefarztes Priv.-Doz. Dr. Klaus Dieter Lemmen

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Privatärztliche ambulante Behandlung

Privatambulanz des Oberarztes Priv.-Doz. Dr. Randolph Widder

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Privatärztliche ambulante Behandlung

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	1.896
2	5-155	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut	1.305
3	5-156	Sonstige Operation an der Netzhaut	916
4	5-139	Sonstige Operation an der Lederhaut (Sklera), der vorderen Augenkammer, der Regenbogenhaut (Iris) bzw. dem Strahlenkörper des Auges	902
5	5-154	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung	159
6	5-142	Operation einer Augenlinsentrübung nach Operation des Grauen Stars (Nachstar)	130
7	5-093	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides	57
8	5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	49
9	5-090	Operativer Einschnitt in das (erkrankte) Augenlid	41
10	5-097	Lidstraffung	16

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12
Davon Fachärztinnen / -ärzte	4
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Augenheilkunde

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / -innen	10,1	3 Jahre
Krankenpflegehelfer / -innen	1,8	1 Jahr
Pflegehelfer / -innen	1	ab 200 Std. Basiskurs

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche Akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege / Palliative Care

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP03	Diabetes
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP11	Notaufnahme
ZP14	Schmerzmanagement

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	5,0
SP37	Fotograf und Fotografin	0,2
SP19	Orthoptist und Orthoptistin / Therapeut und Therapeutin für Sehstörungen / Perimetrist und Perimetristin / Augenoptiker und Augenoptikerin	0,6

B-6 Anästhesie und Intensivmedizin**B-6.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

	Name:	Anästhesie und Intensivmedizin
	Chefarzt:	Dr. Michael Hoor
	Oberärztin:	Dr. Brigitte Tausch
	Straße:	Gladbacher Straße 26
	PLZ / Ort:	40219 Düsseldorf
	Telefon:	0211 / 917 - 1315
	Telefax:	0211 / 917 - 1430
	E-Mail:	m.hoor@martinus-duesseldorf.de
Internet:	www.martinus-duesseldorf.de	

Der Schwerpunkt der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin liegt in der perioperativen Betreuung von Patienten aller Abteilungen des Krankenhauses. Dazu zählt die Durchführung von Allgemein- und Regionalanästhesien in den OP-Sälen sowie die Nachbetreuung im Aufwachraum und auf der anästhesiologisch geleiteten interdisziplinären Intensivstation. Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der schmerztherapeutischen Begleitung operativer Patienten. Von der Abteilung werden sämtliche modernen Anästhesieverfahren durchgeführt. Hierzu gehören neben Allgemeinanästhesien auch regionale Betäubungsverfahren. Dabei decken wir das gesamte Spektrum von zentralen rückenmarksnahen (Spinal-, Periduralanästhesien) bis zu peripheren Leitungsblockaden (Plexusanästhesie) ab. Einen hohen Stellenwert in der postoperativen Nachsorge haben kontinuierliche kathetergestützte Leitungsblockaden; hierfür und zur Durchführung intravenöser Therapieverfahren verfügt die Abteilung über mehrere Spritzenpumpen zur patientenkontrollierten Schmerztherapie.

Auf der interdisziplinären Intensivstation mit insgesamt sieben Betten werden Patienten behandelt, deren vitale Funktionen dauerhaft überwacht bzw. intensivmedizinisch behandelt werden müssen. Hier werden invasive und nichtinvasive Beatmungen, akute Herz-Kreislauftherapien, Behandlungen der Sepsis sowie die Erstbehandlung bei kardiologischen Problemen durchgeführt.

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-9 angegeben.

B-6.4 Nicht-Medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das nicht-medizinische Serviceangebot steht hausübergreifend allen Patienten zur Verfügung. Daher wird es unter A-10 angegeben.

B-6.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Die Anästhesie und Intensivmedizinische Abteilung ist keine bettenführende Abteilung. Die Patienten werden den entsprechenden Abteilungen zugeordnet.

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine Zulassung ist nicht vorhanden.

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,0
Davon Fachärztinnen / -ärzte	5,0
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnung

Facharztbezeichnung
Anästhesiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildung

Zusatz-Weiterbildung
Intensivmedizin
Notfallmedizin

B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / -innen	5,2	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - Anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

Die Darstellung der Daten aus der externen Qualitätssicherung liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor. Diese werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich
Diabetes mellitus Typ 2

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

In Zusammenarbeit mit der Firma 3M und dem Caritasverband Trier nimmt das St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf bereits seit 2003 an dem Qualitätsbenchmark-Projekt „Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit, Qualität konfessioneller Krankenhäuser (QKK)“ teil. Hierbei werden die wirtschaftlichen Daten sowie über ein Indikatorenset von derzeit 53 Indikatoren typischer und häufiger Erkrankungsbilder von über 30 Krankenhäusern miteinander verglichen (siehe Liste). Die Indikatoren basieren auf den vom Helios Konzern entwickelten Qualitätsindikatoren und auf Indikatoren, die durch die AHRQ (Agency for Healthcare Research and Quality = Amerikanische Qualitätssicherungsbehörde) entwickelt worden sind. Aus den oben genannten Qualitätsindikatoren verblieb ein von der Wissenschaft bestätigtes Set von Indikatoren, wie es unten aufgeführt ist. Sofern bestimmte Indikatoren im Vergleich zu den anderen Krankenhäusern auffällig werden, werden die betreffenden Behandlungsverläufe im Rahmen einer Fallkonferenz in den Fachbereichen diskutiert und gemeinsam nach Erklärungen bzw. Verbesserungspotenzialen gesucht.

Die Abteilung Geriatrie nimmt am Projekt Qualitätssicherung in der Schlaganfallversorgung des IQN (Institut für Qualität im Gesundheitswesen) der Ärztekammer Nordrhein teil. Bei diesem Projekt werden die Struktur- und Behandlungsdaten der Patienten mit einem Schlaganfall zwischen den teilnehmenden Einrichtungen verglichen. Auffälligkeiten werden im Rahmen von Verbesserungsinitiativen bearbeitet.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge
Knie-TEP	50	58

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

D Qualitätsmanagement

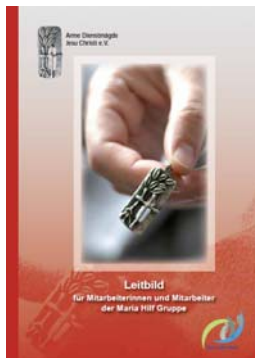
D-1 Qualitätspolitik

Qualitätsmanagement in der Maria Hilf Gruppe orientiert sich an dem Leitbild unseres christlichen Trägers, den Armen Dienstmägden Jesu Christi (ADJC). Ausgehend von dem Geist der Ordensgründerin Katharina Kasper verfolgen wir auch in der heutigen Zeit deren Ziele und Visionen. Das Engagement unserer Mitarbeiter basiert auf den, im Leitbild festgelegten, Aussagen zu:



- I. Wurzeln, aus denen wir kommen
- II. Grundsätze, für die wir einstehen
- III. Menschen, für die wir da sind
- IV. Menschen, die mit uns arbeiten
- V. Lebensräume, die wir mit gestalten
- VI. Vorbild, an dem wir uns orientieren

Ein zentraler Bestandteil des Leitbildes ist die Ausrichtung zur Qualität: „Qualität zeichnet unsere Einrichtungen besonders aus. Basis unseres Qualitätsmanagements ist die konsequente Ausrichtung am Evangelium und am christlichen Menschenbild. Hohe professionelle Standards sind unser Ziel.“



Die Umsetzung des Leitbildes im Alltag ist eine Herausforderung, der wir uns in allen Einrichtungen unserer Gruppe stellen.

Das komplette Leitbild finden Sie auf unserer Internetseite www.maria-hilf-dernbach.de.

D-2 Qualitätsziele

1. Entwicklung von Maria Hilf Standards

Mit einer externen Zertifizierung wie unserer Verbundzertifizierung nach der DIN EN ISO 9001 (siehe Punkt D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements) werden bereits viele Bereiche eines Unternehmens geprüft. In unserer Gruppe wurden darüber hinaus weitere Gebiete identifiziert, die besondere Beachtung verdienen. Besondere Beachtung deshalb, weil sie für die Maria Hilf Gruppe als christliche katholische Trägerorganisation einen hohen Stellenwert besitzen. Dazu zählt z.B. der Bereich der Unternehmensethik. Derzeit werden speziell für solche Themengebiete eigene Maria Hilf Standards erarbeitet.

2. Kontinuierliche Implementierung und Durchdringung der Unternehmensethik in allen Einrichtungen

Fortschritte in der Medizin, Pflege, Pädagogik, Betreuung, Jugendhilfe oder Ökonomie werfen immer wieder neue Fragen und Problemstellungen auf. Unternehmensethik bietet hierbei nicht zwingend Lösungen bei ethischen Problemen, schafft dafür aber ein ethisches Bewusstsein, um Antworten entwickeln zu können.

Auf der Grundlage des Leitbilds wurde in der Maria Hilf Gruppe eine Unternehmensethik erarbeitet, die sich in drei wesentliche Kapitel aufteilt:

- Führungsethik
- Wirtschaftsethik
- Umgang mit Patienten, Bewohnern und Betreuten sowie Angehörigen

Für die Mitarbeiter soll diese Unternehmensethik über das grundlegende Leitbild hinaus einen praxisnahen Werterahmen schaffen, der ihnen Handlungssicherheit bietet. Die Führungskräfte in der Maria Hilf Gruppe werden regelmäßig geschult, um als Multiplikatoren den Grundgedanken des verantwortungsvollen Umgangs und der Achtung vor der Würde jedes Menschen in alle Einrichtungen zu tragen und zu erhalten.

3. Verstärkung von Maßnahmen zur gezielten Personalentwicklung

Neue Mitarbeiter bei der Maria Hilf Gruppe werden systematisch eingearbeitet, so dass sie den Aufgaben und Anforderungen gerecht werden können. Neben den Informationen über die Einrichtung und die Gruppe an sich, werden den Mitarbeitern insbesondere das Leitbild und die Unternehmensethik vermittelt.

Regelmäßige Mitarbeiterjahresgespräche bilden eine wichtige Säule in der Personalentwicklung und Karriereplanung des Einzelnen. Im Rahmen dieser Gespräche werden die konkrete Arbeitsplatzsituation, die Anforderung an das berufliche Handeln, aber auch die beruflichen Perspektiven sowie die Veränderungswünsche der Mitarbeiter besprochen.

Da die Personalentwicklung einen so hohen Stellenwert innerhalb unserer Gruppe genießt, werden wesentliche Bestandteile der Fort- und Weiterbildung in der Maria Hilf Akademie abgebildet. Hier werden Mitarbeiter qualifiziert und in ihren Fähigkeiten gestärkt.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Maria Hilf Gruppe versteht Qualitätsmanagement als die Basis für eine ständige Verbesserung. Auf Grund der Wichtigkeit gibt es ein gruppenübergreifendes sogenanntes Fach- und Kompetenzteam Qualitätsmanagement (FKT QM). Dieses Team plant die wesentlichen Aktivitäten, die zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems erforderlich sind. Die Planung wird jeweils für ein Jahr erstellt und durch die Geschäftsführung freigegeben.

Das FKT QM beziehungsweise die Qualitätsmanagementbeauftragten der Gebiete kontrollieren fortlaufend die Umsetzung der festgelegten Aktivitäten und die Einhaltung der vorgegebenen Termine. Darüber hinaus gibt es einen fortlaufenden Maßnahmenplan zur Umsetzung konkreter Aktionen.

Fragestellungen und Aufgaben auf Einrichtungsebene verbleiben in der Eigenverantwortung der Krankenhäuser. Daraus ergibt sich der folgende Aufbau für das St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf:

Krankenhausleitung

Die Krankenhausleitung ist für alle Maßnahmen innerhalb des Qualitätsmanagements verantwortlich. In enger Abstimmung mit den Qualitätsmanagementbeauftragten bestehen die Hauptaufgaben in der Mitgestaltung der allgemeinen Qualitätspolitik, in der Vergabe von Projektaufträgen, in der Freigabe von Beschlussvorlagen, Konzeptentwürfen etc. und in der Information über erzielte Ergebnisse.

Lenkungsgremium

Innerhalb des Krankenhauses ist eine Qualitätsmanagement-Steuergruppe als Lenkungsgremium eingerichtet. Dieses besteht aus Mitgliedern der Krankenhausleitung, dem Qualitätsmanagementbeauftragten sowie gegebenenfalls weiteren Leitungskräften und der Mitarbeitervertretung.

Die Aufgaben des Lenkungsgremiums bestehen in der Steuerung der QM-Prozesse in der Einrichtung, der Prüfung und der fachlich-inhaltlichen Diskussion von Projektaufträgen und deren Ergebnissen, in der Beratung von Inhalt und Ablauf des internen Projektplanes, in der Priorisierung und Freigabe von Projektaufträgen sowie in der bedarfsbezogenen Information von Mitarbeitern über die vorgesehenen Qualitätsmanagementmaßnahmen.

Qualitätsmanagementbeauftragter

Der Qualitätsmanagementbeauftragte des Krankenhauses trägt die Projektverantwortung im Qualitätsmanagement nach der Freigabe durch die Krankenhausleitung. Er ist, neben vielfältigen weiteren Aufgaben im Rahmen des Qualitätsmanagements, für die Einführung, Umsetzung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems des Krankenhauses verantwortlich.

Qualitätsbeauftragte

Die Qualitätsbeauftragten tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Qualitätsvorgaben auf der Abteilungsebene. Sie sind Hauptansprechpartner für den Qualitätsmanagementbeauftragten und in erster Linie für die Sicherstellung der Weitergabe qualitätsrelevanter Informationen in den entsprechenden Fachbereichen zuständig.

Interne Auditoren

Ein funktionierendes Qualitäts-Management-System fordert regelmäßige interne Audits zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit. Unter einem internen Audit versteht man ein strukturiertes Gespräch innerhalb der eigenen Einrichtung, in dem betriebliche Abläufe hinterfragt werden. Zuständig für die Durchführung ist der interne Auditor. Die aus einem Audit hervorgehenden Berichte werden an den Qualitätsmanagementbeauftragten des Krankenhauses weitergeleitet, der diese analysiert und weiter bearbeitet. Aus der Analyse werden Verbesserungspotentiale abgeleitet, die dann in die Umsetzung gehen.

Projektteams

Bei den Projektteams handelt es sich um Arbeitsgruppen, die zur Bearbeitung konkreter Themen im Rahmen des Qualitätsmanagements in den Einrichtungen zusammengestellt werden. Die Hauptaufgabe besteht in der inhaltlichen Vorbereitung und Gestaltung von Themen, in der Erarbeitung von Maßnahmenkatalogen und deren Umsetzung sowie in der Kommunikation der Inhalte und Ergebnisse.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Interne Audits

Unter einem internen Audit versteht man ein strukturiertes Gespräch innerhalb der eigenen Einrichtung, in dem betriebliche Abläufe hinterfragt werden. Dieses wird eingesetzt, um das Qualitätsmanagementsystem zu verbessern und weiterzuentwickeln. Prozesse werden geprüft und es wird ferner mit diesem Instrument sichergestellt, dass Normvorgaben eingehalten werden. Grundlage ist ein Auditprogramm, welches unter anderem die Ziele, die Auditarten und -kriterien sowie eine Übersicht der internen Auditoren beinhaltet. Die Freigabe erfolgt durch die Krankenhausleitung.

Befragungen

Zur Sicherstellung der Wahrnehmung der Kundenbedürfnisse und zur ständigen Verbesserung der Kundenzufriedenheit werden Befragungen der relevanten Kundengruppen durchgeführt. Diese finden mit Hilfe standardisierter Fragebögen statt. Die Auswertungsergebnisse werden der Krankenhausleitung vorgestellt. Aus den Ergebnissen werden konkrete Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. 2010 wurden die Patienten durch die externen Firmen Metrik und Consort zu ihrer Zufriedenheit befragt. Die Ergebnisse wurden mit den Ergebnissen von über 200 anderen Krankenhäusern verglichen und belegen die überdurchschnittliche Zufriedenheit der Patienten, insbesondere mit der persönlichen Zuwendung und Betreuung.

Beschwerdemanagement

Um Verbesserungspotentiale zu erkennen und Schwachstellen aufzudecken, ist es Grundvoraussetzung, Beschwerden von Patienten ernst zu nehmen. Das im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf etablierte Beschwerdemanagement erfasst kritische Äußerungen von Patienten und leitet daraus Chancen ab - Chancen für Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen. Sowohl die Entwicklung der Maßnahmen als auch die Überprüfung der Ergebnisse erfolgt in enger Abstimmung mit der Krankenhausleitung.

Qualitätssicherung

Das Krankenhaus beteiligt sich an externen Maßnahmen zur Qualitätssicherung durch entsprechende Datenübermittlungen an die Bundes- bzw. Landesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung. Zusätzlich werden interne Maßnahmen wie systematische Begehungen, ein geregelter Besprechungswesen, Entwicklung von Behandlungs- und Pflegestandards, etc. durchgeführt.

Fehler-, Korrektur und Vorbeugungsmaßnahmen

Das Krankenhaus legt Wert auf eine offene Fehlerkultur. Alle Fehler und Beinahefehler werden von den Mitarbeitern an eine zentrale Stelle gemeldet. Hier werden diese Ereignisse ausgewertet und nach Möglichkeiten gesucht, derartige Ereignisse in der Zukunft zu vermeiden.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Auf Grund identifizierter Verbesserungspotentiale wurden im Krankenhaus die nachfolgend beschriebenen Qualitätsmanagement-Projekte im Jahr 2010 umgesetzt:

Qualitätszirkel "Geriatric"

- Der Qualitätszirkel "Geriatric" ist eine monatliche Konferenz zwischen Krankenhausärzten und niedergelassenen Ärzten zur Optimierung der Zusammenarbeit zwischen stationärer und ambulanter Versorgung. Unter anderem wurde dabei gemeinsam ein standardisiertes Informationsmanagement erarbeitet.

Qualitätsmanagement-Projekt "Schlaganfall" an der Ärztekammer Nordrhein (IQN)

- Im Projekt geht es primär um einen Vergleich der Struktur- und Behandlungsdaten der Patienten mit einem Schlaganfall in den teilnehmenden Einrichtungen. Aus den Ergebnissen wurden verschiedene Verbesserungspotentiale abgeleitet.

Neubauprojekt "Erweiterung Bettenhaus Geriatric", Ärztehaus

- Zur Weiterentwicklung des St. Martinus-Krankenhauses Düsseldorf wurden Pläne für umfangreiche Erweiterungsbauten entwickelt. Hierbei sollen speziell neue und großzügige Stationen für die Patienten der Geriatric gebaut werden. Darüber hinaus sollen mehrere Arztpraxen in einem Ärztehaus am St. Martinus-Krankenhaus entstehen.

Einbindung externer Ärzte in das Leistungsangebot des Krankenhauses

- In den letzten Jahren wurden mehrere Kooperationen mit ambulanten Leistungserbringern entwickelt. Dabei wurden verschiedene Arztpraxen an das St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf angebunden. Zum Teil erbringen diese Kooperationspartner konsiliarisch hoch spezialisierte Leistungen für die Krankenhauspatienten.

Qualitätszirkel "Optimierung des Dekubitusmanagements"

- Im Qualitätszirkel wurden die bestehenden Arbeitsabläufe zur Verhinderung und Behandlung von Druckgeschwüren (Dekubitus) überprüft und optimiert. Dabei wurden insbesondere die Abläufe zur Früherkennung und Verhinderung einer Dekubitusgefährdung verändert.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Verbundzertifizierung der Maria Hilf Gruppe nach der DIN EN ISO 9001

Die Maria Hilf Gruppe betrachtet Qualitätsmanagement als eine Möglichkeit der stetigen Weiterentwicklung für die gesamte Organisation. Angestrebt wird ein fortlaufender Verbesserungsprozess zum Wohle unserer Kunden.

So gab es schon lange Zeit Qualitätsmanagementsysteme nach unterschiedlichsten Verfahren und Modellen in den einzelnen Häusern. In 2008 wurde dann eine richtungweisende Entscheidung seitens der Geschäftsführung gefällt: Alle Einrichtungen der Maria Hilf Gruppe werden einheitlich nach gleichen Vorgaben zertifiziert, in der Fachsprache wird dies als Konzern- oder auch Verbundzertifizierung bezeichnet. Wesentlicher Grund dafür war das Ziel, das gemeinsame Verständnis für die Organisation zu festigen und darauf aufbauend eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung anzustreben.

Die Wahl fiel auf eine branchenunabhängige und international Anerkannte Qualitätsnorm, die DIN EN ISO 9001. Diese bringt unter anderem die Vorteile mit, dass die Norm sehr praxisorientiert und einrichtungsübergreifend anwendbar ist.

Alle Einrichtungen haben sich von Beginn an den hohen Anforderungen gestellt. Wesentliche Eckpfeiler sind die Gebiete: Konsequente Kunden- und Prozessorientierung, Mitarbeiterbeteiligung, Verantwortung und Führung, Zielorientierung und Flexibilität, systematischer Umgang mit Fehlern sowie ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess.

Im Juni 2010 dann der verdiente Lohn: Der TÜV Rheinland Cert GmbH hat der Maria Hilf Gruppe ihre hohe Qualität bescheinigt, ein wichtiger Meilenstein sowohl für das Gesamtunternehmen als auch für jede einzelne Einrichtung. Und eine Fortsetzung folgte unmittelbar: So standen im September 2010 schon die nächsten externen Überprüfungen, so genannte Überwachungsaudits, durch den TÜV an. Diese Überwachungsaudits wurden von allen geprüften Einrichtungen erfolgreich abgeschlossen.

Damit wurden wiederum die gesamte Maria Hilf Gruppe und deren einbezogenen Einrichtungen als Konzern bzw. als Einzelunternehmen zertifiziert. Einrichtungen und Gruppe sind berechtigt, das Zertifizierungslogo nach DIN EN ISO 9001 zu tragen.